

Stadt  
an mit  
ber werden  
beginnt mit  
Leberfendung  
Die Kosten-  
welche von  
ng. Post-  
daß die Ein-  
g zu treffen,  
s bestimmten

[341] 2-3

Stadt.

hren-Diplom.  
London 1878.

k-Fabrik

mai 8.

de- und Rischen-

Kalk,

ried auf Ver-

ericht 1883.  
Gold-Medaille.

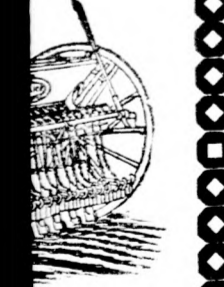
aschinen-  
haft,

erlage:  
tca 14,

üge,  
ge,

r-Pflüge,  
Schrollen-

schienen.



[159] 9-24

er

3 16%  
2 90  
1 45  
2 46

[293] 5-6

erscheint täglich, mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Ganzjährig ..... 10 fl. — fr.  
Halbjährig ..... 5 „ — „  
Vierteljährig ..... 2 „ 50 „  
Monatlich ..... „ 85 „  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 „ — „  
Einzeln Nummern 6 kr.  
Mit Postversendung:  
im Inland:  
Halbjährig ..... 7 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 3 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig ..... 9 fl. — fr.  
Vierteljährig ..... 4 „ 50 „  
Für die Redaction verantwortlich:  
Adolf Reissenberger.  
Manuscripte werden nicht zurück-  
gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-  
genommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Insertate**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Bintergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expedi-  
tionen: in Budapest: Haasen-  
stein & Vogler, A. V. Gold-  
berger, in Wien: A. Oppolitz,  
Haasenstein & Vogler, Rudolf  
Mosse, M. Dukas, H. Schallek,  
J. Danneberg; in Berlin,  
Hamburg, Paris: Haasenstein  
& Vogler; in Frankfurt a/M:  
Haasenstein & Vogler, G. L.  
Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen  
Garnitur kostet beim ein-  
maligen Einrücken 7 kr., das  
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal  
5 kr. 3 H., evel. der Stempel-  
gebühr à 30 ct.

Titel-Abonnements-Bureau: In Adisch bei J. Hedrich's Erben, Buchbinder; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbinder; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbinder; in loco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 98. Hermannstadt, Donnerstag den 30. April 1891. 107. Jahrgang.

### Pränumerations-Einladung

auf die  
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

In loco: — fl. 85 kr. Für den Monat Mai  
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.

Mit Postversendung: 1 fl. 20 kr.

Die Administration  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

### Abgenützte Staatsmänner.

Fürst Bismarck kann sich, obgleich er schon das siebenundsechzigste Lebensjahr erreicht hat, in seine Lage nicht ruhig hineinfinden. Er glaubt, Deutschland, ja, der Welt noch große Dienste leisten zu können, weil seiner Ansicht nach sein Kaiser ihn aus Eifersucht nur deshalb verabschiedete, damit er neben sich keinen Vicekaiser zu dulden brauche und glaubte, der alte Herr habe sich bereits abgenützt, während das Reich junger Kräfte bedürfe.

Der Fürst verdächtigt also, nachdem er sich nach dem ihm verliehenen Friedrichsruhe und in sein Stammhloß zurückgezogen hatte, keineswegs auf seine fieberhafte Thätigkeit. Nun wurden die „Hamburger Nachrichten“ und die „Münchener Allgemeine Zeitung“ seine officiösen Organe, in welchen seine Ansichten über die deutsche und allgemeine europäische Politik Ausdruck fanden. Er, der die Karte Europas umgestaltete, Dynastien ihrer Throne herabte, ein Königreich und mehrere Herzogthümer unter dem Rechtstitel der Eroberung Preußen einverleibte, auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes das deutsche Parlament schuf, ohne jedoch die parlamentarisch-verantwortliche Regierungsform einzuführen, — erklärt sich jetzt plötzlich als Conservativen von reinem Wasser und predigt den Journalisten, die sich ihm nähern können, man solle Dinge nicht von ihrer Stelle rühren, die ruhig stehen: Quiesca non movetur!

Wie es jedoch scheint, will er diese geflügelten Worte nur auf die innere deutsche Politik angewandt wissen, denn mit den auf die Schutzölle und autonomen Tarife basirten Zuständen ist er zufrieden; hat doch er die Goldwährung eingeführt, durch welche das Einkommen der Grundbesitzer verkürzt wurde, weil die Fruchtpreise fielen, als die aus dem ausländischen Golde und dem wohlfeileren inländischen Silber refultirende Prämie aufhörte. Um nun die Grundbesitzer zu entschädigen, führte er das Schutzoll-System ein, welches ausländische Frucht, Vieh, Holz, Salz und sonstige Rohproducte mit so hohem Zoll belegte, daß diesen die Concurrenz mit den einheimischen Erzeugnissen gänzlich abgeschnitten ward.

Die consumirende Bevölkerung, die Bürgerchaft der Städte und vornehmlich die Arbeiter klagen natürlich über die künstliche Vertheuerung der Lebensmittel, in Folge dessen der Kaiser, dem das Schicksal der Armen am Herzen liegt, den Entschluß faßte, die Schutzölle zu modificiren, den autonomen Tarif fallen zu lassen und das Gebiet der Handelswege wieder zu betreten, und zwar vorerst mit Oesterreich-Ungarn, dann mit Dänemark vereint mit der Schweiz, schließlich mit Italien und den Balkanländern.

Der Vertrag ermächtigt, so viel verlaudet, den Kornzoll von fünf auf dreieinhalb Mark und unter sanitärer Aufsicht wird der deutsche Markt

dem Hornvieh, Schafen und Vorstenvieh wieder eröffnet, was zur Folge haben wird, daß der deutsche Arbeiter nicht mehr gezwungen sein soll, das Fleisch nur als Sonntags-Delicatessen zu betrachten.

Was ärgert Bismarck, die preussischen Junker und großen Herren. Der Fürst hält es demnach für notwendig, einen Sitz im Parlamente zu haben, in welchem seine herrschende Stimme so lange maßgebend war. Um daher Gelegenheit zu haben, den Handelsvertrag an kompetenter Stelle anzugreifen, trat er in dem Hannover'schen Wahlkreis Gesehmenbüde als Abgeordneter-Candidat auf, mußte aber die unangenehme Erfahrung machen, daß er, der Schöpfer des deutschen Reiches und Parlamentes, bei der Wahl die absolute Stimmenmehrheit nicht erhielt und sich der Stichwahl gegen einen Socialisten unterziehen muß. Der berühmte Exkanzler sieht nun, daß er sich nicht nur beim Kaiser, sondern auch beim Volke abgenützt hat, da aber seine endgiltige Erwählung kaum zweifelhaft sein dürfte, wird er auch Das noch erfahren, daß man im Parlament den Abgeordneten-Collegen mit anderen Augen betrachtet, als den allmächtigen Minister. Von jetzt ab kann er nicht mehr das Wort nehmen, so oft und wann es ihm beliebt, sondern muß abwarten, bis er zum Worte aufgerufen wird, und wenn seine alten Gegner, Richter und Bamberger, ihn schärfer angreifen, wird die Regierungspartei nicht mehr so aufbrauen, denn sie erblickt in ihm kein verlässliches Mitglied, sondern beobachtet ihn nur mit alter Zurückhaltung als ein unverträgliches Element, welches Verwirrung verursacht und selbst den Parteigenossen unbehaglich ist. In dem er nun wieder in die active Politik eintritt, setzt er das Gefühl der Anerkennung, Verehrung und Dankbarkeit auf's Spiel, das man ihm auch hinfort willig entgegenbrachte, wenn er, fern von der Tagespolitik, in Ruhe seine längst verdienten Vorbeeren auf seinen ausgedehnten Besitzungen genießen würde.

Es wäre lächerlich, Ungarn mit dem deutschen Reiche und die Person Koloman Tisza's mit der Bismarck's auf gleiches Niveau zu stellen; allein sicher steht, daß die Haltung des ungarischen Staatsmannes, seit er von seinem hohen Posten zurückgetreten, würdevoller als die des weltberühmten deutschen eisernen Kanzlers ist.

Tisza, den seine Partei fünfzehn Jahre lang ihren General nannte, trat ohne ein Wort des Großes als gewöhnlicher Streiter in die Reihen der Partei ein, wo er sich über Unbath nicht beklagt, seine Intriguen gegen seinen Nachfolger einfädelt, nicht lästig wird, sich nicht in den Vordergrund drängt und für sich keine Führer- oder maßgebende Rolle reclamirt. Gerade deshalb hat er sich die Sympathie für seine Person bewahrt.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. April.  
Das Abgeordnetenhaus hat am 27. d. Mittags um 11 1/2 Uhr eine kurze Sitzung gehalten, in welcher der Gesetzentwurf über die Modification der richterlichen und staatsanwaltlichen Organisation in dritter Lesung angenommen wurde. — Vorher meldete der Präsident, daß der Abgeordnete Eugen Gaál (Felsvincs) in Folge seiner Ernennung zum Richter an der königlichen Tafel sein Abgeordneten-Mandat niedergelegt hat. — Hinsichtlich der Neuwahl werden die erforderlichen Verfügungen getroffen werden. — Die von Alexander Konkolj-Tehege eingereichten Berichte über die Immunitäts-Angelegenheiten der Abgeordneten Gerion Szendröy, Dionys Pázmány und Milan Jzákovits werden in Druck gelegt und seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

### Feuilleton.

#### Der Afrikareisende.

Roman von Reinhold Dittmann.  
(27. Fortsetzung.)

Erst bei ihrem Lichte bemerkte Gänderode, daß seine Mutter angegriffen ausah und gealtert schien. Ueberhaupt würde kaum einer ihrer ehemaligen Verehrer in der weißhaarigen Matrone die ausgelassene, von tollster Lebenslust überschäumende junge Witwe wieder erkannt haben, deren Herzenneigung der würdige Simon Tobias dereinst mit so vielem Gescheh in seine geschäftlichen Pläne verweben hatte. Die Spuren der ehemaligen Schönheit waren zwar noch nicht ganz verwischt, aber es hatten sich in dies hagere, aristokratische Gesicht Züge von Strenge und Härte eingezeichnet, die es trotz seiner regelmäßigen Linien nicht eben sympathisch machten. Auch die grauen Augen leuchteten nicht mehr in Frohsinn und verführerischer Gluth, sondern sie blickten kalt und durchdringend, und selbst die Bewegung dieser Stunde hatte ihnen keinen wärmeren Glanz zu verleihen vermocht.

Wie es unter den obwaltenden Umständen begreiflich war, sprachen sie zunächst von nichts Anderem, als von dem bedeutamen Ereigniß, das einen so gewaltigen und entscheidenden Umschwung in all' ihren Lebensverhältnissen herbeiführen sollte.

„Ich leugne nicht, mein Sohn, daß meine Genugthuung erheblich größer gewesen wäre, wenn du dich rechtzeitig hättest entschließen können, um die Hand der Comtesse Angelika Schmettow zu werden. Ich weiß bestimmt, daß du dir dort keinen Korb geholt hättest, und wenn auch das Vermögen der Schmettow vielleicht nicht gerade ein fabelhaftes ist, so wäre Angelika dafür doch das einzige Kind gewesen, du hättest später Bräutigam erhalten müssen, und es wäre — was das Wichtigste ist — doch immer eine standesgemäße Heirat gewesen.“

„Warum sollen wir von Dingen sprechen, liebe Mutter, welche durch die Ereignisse bedeutungslos geworden sind? Es gibt sicherlich wenig Officiere im Heere Seiner Majestät, in deren Augen Hertling's Reichthum und persönliches Ansehen nicht recht wohl ein Adelswappen aufwiegen.“

„Freilich! Ich mache dir auch keinen Vorwurf; denn es ist immer noch besser, eine Bürgerliche, als eine von dem neugeborenen Kaufmanns-adel, der mir in den Tod zuwider ist. Ist sie denn wenigstens leidlich hübsch und prägnant?“

„Du wirst sie ja binnen Kurzem selbst sehen, liebe Mutter,“ erwiderte Gänderode ausweichend. „Ich wäre dir aufrichtig dankbar, wenn du sie mit einiger Herzlichkeit empfangen könntest.“

„Ich werde keinen Augenblick vergessen, was ich der Gattin meines Sohnes schuldig bin. Wird sie doch die Mutter künftigen Grafen Gänderode sein!“

„Es werden vielleicht einige Vorbereitungen und Veränderungen in Hofstein erforderlich sein. Der Consul soll sich durch den Augenschein überzeugen, daß seine Tochter in meinem Hause keine der gewohnten Bequemlichkeiten entbehren wird.“

Die Gräfin Gänderode seufzte tief auf.

„Vor den Berührungen mit diesem Consul fürchte ich mich, offen gestanden, am meisten,“ sagte sie. „Diese Leute sind in der Regel so anmaßend, daß man Mühe hat, mit ihnen fertig zu werden. Aber ich werde thun, was ich vermag, denn ich weiß ja, daß du es mir gern eriparen würdest, wenn es in deinen Kräften stände. Und nun, wie steht es mit dem Gelde? Du bist doch bei den Tobias gewesen?“

Die Unterhaltung wandte sich geschäftlichen Angelegenheiten zu, und der Rittmeister fand aus den Angaben seiner Mutter vollauf Alles bestätigt, was ihn der Verkauf der beiden Wagenpferde hatte befürchten lassen.

„Gott sei Dank, daß das Alles bald ein Ende hat!“ sagte er unwillkürlich, und die Erleichterung, welche aus diesen Worten klang, stimmte eigentlich sehr schlecht überein mit dem müthigen Anerbieten, das er vorhin in aufklammernder Leidenschaft seiner Waise Sabine gemacht. Aber gerade in der Erinnerung an dies Anerbieten geschah es wahrscheinlich, daß er

Der Verwaltungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses setzte am 27. d. seine Beratungen über den Gesetzentwurf betreffend die Reform der Comitatsverwaltung bei §. 70 fort, welcher bestimmt, wessen Sachorgan der landwirthschaftliche Inspector ist und erledigte eine Reihe von weiteren Paragraphen.

In der am 27. d. Vormittags in Stuhlweissenburg unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Josef Sarranek gehaltenen, zahlreich besuchten General-Versammlung der städtischen Repräsentanz nahm dieselbe die Zuschriften der Comitats Somogy, Szatmar und Unter-Alba bezüglich der Verstaatlichung der Administration einfach zur Kenntniß.

Der städtische Municipal-Ausschuß von Temesvar nahm in seiner unter dem Vorsitze des Obergepans Molnar gehaltenen General-Versammlung die Petitionen verschiedener Comitats in Angelegenheit der Verstaatlichung der Administration zur Kenntniß, beschloß aber gleichzeitig auf Antrag des Repräsentanten Baader, im Hinblick auf die noch beabsichtigten weiteren Reformen an die Regierung eine Petition zu richten, damit die autonomen Rechte der städtischen Municipien intact bleiben und in derselben Angelegenheit für den heurigen Sommer einen Städtetag nach Temesvar einzuberufen.

Ein Konstantinopler Bericht der „Pol. Corr.“ bezeichnet die Behauptung des Wiener „Gaulois“-Correspondenten, Rußland habe gegen die Intervention Oesterreichs-Ungarns in der Glockenaffäre von Uesküb Protest erhoben, wobei es von Griechenland unterstützt wurde, als Erdfindung. Es sei ungeründlich, welche Handhabe Rußland zu einem Protest dagegen haben sollte, daß Oesterreich-Ungarn sein vertragsmäßiges, seit Jahrhunderten ausgeübtes Schutzrecht zur Geltung brachte. Die Ausübung dieses Rechts stieß nur dann auf Schwierigkeiten, wenn wie bei der Affäre Uesküb zu Sonderzwecken die Trübung der wirklichen Verhältnisse versucht wurde. Seine Erdfindung gehört zu Minorarbeiten von Persönlichkeiten, denen das freundschaftliche Verhältniß zu der Türkei ein Dorn im Auge ist und die wohl auch die Uesküber Affäre hervorriefen.

Im volkswirthschaftlichen-Ausschuße des österreichischen Abgeordnetenhauses gelangte am 27. d. das Abkommen bezüglich der Verlängerung des Handelsvertrages mit Italien zur Verhandlung. Der Handelsminister erklärte, der Vertrag mit Italien sei verbesseerungsfähig und -bedürftig. 1887 wurden unsere Wünsche nicht befriedigt, weil Italien damals weitgehende Vorrechte gegen Frankreich beobachtete. Die Verlängerung der Kündigungsfrist sei eine Consequenz der Nothwendigkeit, bei Vertragsabschlüssen bestimmte Reihenfolge einzuhalten. Deshalb mußte der mehrfach reclamirte deutsche Vertrag vorausgehen. Die Vertragsverlängerung wurde darauf einhellig genehmigt.

Die Nähe des 1. Mai macht sich in den Nachrichten bemerkbar, welche aus einer Reihe von Industriestädten und betriebsreichen Bezirken eintreffen. In Dresden hatten die Socialisten für Sonntag den 3. Mai einen Aufzug geplant, der jedoch von der Polizei auf Grund des sächsischen Vereinsgesetzes verboten wurde, und ebenso soll in ganz Sachsen der Aufmarsch von Arbeitermassen unter allen Umständen verhindert werden. In Neapel sind zweiundzwanzig Personen verhaftet worden, welche zu einer Revolte am 1. Mai aufforderten, und zahlreiche an das Militär gerichtete Aufrufe wurden mit Beschlag belegt. In Bordeaux richtete ein socialistisches Comité gar an sämtliche Einwohner ein Manifest mit der Einladung, die am 1. Mai seitens der Arbeiterdelegirten bei den Behörden zu unternehmenden Schritte zu unterstützen; die gleiche Einladung richtete in Lille eine von vierhundert Personen besetzte socialistische Versammlung an die Mitglieder des Gemeinderathes und aller anderen gewählten Körperschaften. Im Departement Pas de Calais wollen die Bergarbeiter am 1. Mai streiken, erklären jedoch, sich zu keinen Gewaltthätigkeiten hinreißen zu lassen. Nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Gedanken der Arbeiter steht der große Ausstand in den rheinisch-westphälischen Bergwerken, dem die Berliner Parteileitung angehängt des Kohlenmarktes selbst eine Niederlage prophezeit. Krupp hat seine

zum erstenmal im ganzen Verlauf des Gesprächs Sabinens überhaupt Erwähnung that.

„In unseren persönlichen Verhältnissen, liebe Mutter, wird natürlich Alles beim Alten bleiben!“ meinte er mit etwas unsicherer Stimme. „Namentlich darf Sabine unter keinen Umständen die neue Heimath verlieren, welche sie hier gefunden hat.“

„Darüber zu sprechen, dürfte uns noch Zeit genug bleiben, mein Sohn! Ich denke gewiß nicht daran, sie nackt und bloß auf die Straße zu setzen, aber der gebieterischen Sprache gewisser Rücksichten werden wir uns über kurz oder lang dennoch nicht entziehen können.“

„Eine lebhaft Unruhe bemächtigte sich auf's Neue des Grafen.

„Du glaubst, sie werde mit mir und meiner Frau nicht unter demselben Dache bleiben können?“ fragte er hastig.

„So meine ich freilich, und du wirst mir bei ruhiger Ueberlegung darin bestimmen müssen. Nicht, daß ich Mißtrauen hegte gegen dich oder sie! Nein, ich habe vielmehr Gelegenheit gehabt, die Stärke ihres Charakters aufrichtig bewundern zu lernen. Aber es wäre am Ende doch nur eine unnötige Grausamkeit gegen das vortreffliche Mädchen und zudem ein leichtfertiges Spiel mit dem Feuer.“

Der Rittmeister dachte an die Situation über dem Kiefengrabe. Schon in der ersten Stunde seiner Heimkehr hatte er mit dem Feuer gespielt, und nur Sabinens kühle Besonnenheit hatte das Ausbrechen eines Brandes verhindert. Er hatte zu seiner eigenen Beschämung nicht den Muth, seiner Mutter zu widersprechen.

„Und was soll aus ihr werden,“ sagte er niedergeschlagen, „wenn wir sie verstoßen? Sie ist bei ihrer Mittellosigkeit doch viel zu stolz, jemals ein Almosen von uns anzunehmen, denn ich weiß recht gut, daß sie ihre Stellung in diesem Hause nur als eine dienende angesehen hat! Niemals aber werde ich zugeben, daß sie in eine schimpfliche Abhängigkeit von fremden Menschen gerathe.“

Die harten Züge im Gesichte der Matrone traten noch schärfer hervor.  
(Fortsetzung folgt.)

Bergarbeiter aufgefordert, spätestens heute ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, da sie andernfalls entlassen würden; denjenigen Bergarbeitern, welche nicht schon an früheren Strikes theilgenommen, wird eine längere Bedenkzeit gestiftet. Mit der Entlassung wäre eine Kündigung der Wohnung in den Krupp'schen Häusern verbunden. Die Reichsregierung will der durch eine etwaige Fortsetzung des Ausstandes verursachten Kohlennoth durch Eisenbahn-Frachtermäßigungen für den Bezug von Steinkohle aus entfernten Bezirken, eventuell aus dem Auslande, entgegenwirken.

Die Berliner „Post“ schlägt Capital aus der Budapest'er Erregung über die Broschüre „Oesterreich's Untergang“. Diese Erregung — sagt die „Post“ — sei eine erkünstelte, um für den Abschluß und die Durchbringung des Handelsvertrags Wolldampf zu geben. In Deutschland müsse man deshalb doppelt besorgt wegen der Concessionen an Oesterreich-Ungarn sein, die mehr als bloß eine Herabsetzung des Getreidezolles zu enthalten scheinen. Die Befürchtung sei umso gerechtfertigter, wenn man sich an die schmerzliche Ueberrassung des deutsch-englischen Colonialvertrags erinnere; die Reichsregierung wage daher mit der Geheimhaltung des Tarifvertrags viel.

Im Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Ferguson, die Regierung ermäge gegenwärtig die Gegenvorschläge Portugals zum englischen Entwurf einer Convention. Der modus vivendi laufe mit dem 15. Mai d. J. ab.

Das russische Kriegsministerium hat eine Specialcommission berufen, welche die gegenwärtigen Programme für die Ausbildung der russischen Truppen einer Durchsicht unterziehen soll.

**Feldmarschall Graf Moltke.**

Wien, 27. April. Zum Leichenbegängnisse Moltke's begibt sich auch Generalstabschef Baron Beck nach Berlin. Anlässlich des Hinscheidens Moltke's condolirte auch der Minister des Aeußeren Graf Kálnoky sowohl dem deutschen Reichskanzler, als der Familie des Verewigten.

München, 27. April. Der feierliche Einzug des von der Hochzeitsreise heimkehrenden neuvermählten Prinzenpaares Alphons und Louise wurde wegen der Leichenfeier des Grafen Moltke auf Mittwoch verschoben. Der Prinz-Regent ordnete eine achtstägige Armeetraver an. Corpsgeneral Parjeval und Generalstabschef Staudt sind heute Früh nach Berlin abgereist.

Berlin, 27. April. Im Aufbahrungsgemach Moltke's erhält der Beschauer einen machtvoll packenden Eindruck beim Anblick des entschlafenen Feldherrn, dessen Gesichtszüge unverändert sind und nur durch eine starke wachsaartige Blässe auffallen.

Generalstabschef Freiherr v. Beck und die Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 71 Graf Moltke sind hier eingetroffen und wurden vom Militär-Bevollmächtigten der österreichisch-ungarischen Botschaft empfangen. Oberstleutnant Marwig und ein Hauptmann des Kaiser Franz-Regiments wurden zum Ehrendienste commandirt.

Wie verlautet, war es der Wunsch Moltke's, von Stöder eingesehnet zu werden; die Verfügung des Kaisers ist noch ausstehend.

Im Reichstag verlaute heute, Bismarck werde morgen zur Leichenfeier Moltke's eintreffen. Feldpropp Richter hält die Gedächtnisrede; Domprediger Kugel segnet die Leiche ein. Zur Trauerfeier treffen der König von Sachsen, die Großherzoge von Baden, Hessen und Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, die Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen und Leopold von Baiern hier ein. Von einer Leichenparade wird einem Wünsche Moltke's gemäß abgesehen. Der Landtag und der Reichstag halten morgen keine Sitzung.

Die Leichenfeier Moltke's wird nach den Wünschen des Verewigten möglichst prunklos sein, so daß sogar die bei den Begräbnissen von Feldmarschällen übliche Leichenparade entfällt. Der Trauerzug wird auch schon deshalb nicht groß sein, weil der Weg vom Sterbehause zum Behrter Bahnhof kaum fünf Minuten lang, für Spalierbildung der gesammten Garnison daher kein Raum ist. Die österreichisch-ungarische Militär-Deputation wird im Conduet eine hervorragende Stelle einnehmen.

**Mai-Abancement.**

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst Seine k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Leopold Salvator, Major im 11. Corps-Artillerie-Regimente, zum Oberstleutnant in diesem Regimente zu ernennen.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen:

zum Feldzeugmeister: den Feldmarschall-Lieutenant: Theodor Braunmüller von Tannbrud, Commandanten des 6. Corps und commandirenden General in Kaschau, auf diesem Dienstposten;

zu Feldmarschall-Lieutenanten: die Generalmajore: Peter Edlen von Ther, Lieutenant und Haus-Commandanten Allerhöchster ersten Arcieren-Leibgarde; Karl Ritter v. Ludwigh, Commandanten der technischen Militär-Akademie; Eduard Succobaty, Commandanten der 4. Infanterie-Truppen-Division; Koloman Pacor v. Karstenfels, Commandanten des 11. königlich ungarischen Landwehr-Districtes; Anton v. Ghömdörey, Commandanten der 18. Cavallerie-Brigade; Franz Eörsli von Mura und Kördstarcsa, Vorstand der 16. Abtheilung im königlich ungarischen Landesverteidigungs-Ministerium und Inspicirender der königlich ungarischen Gendarmerie; Ferdinand Ritter Pachner von Eggenstorf und Stofak, Commandanten der 19. Infanterie-Truppen-Division; Josef Ritter Remeic von Sibacgrad, Commandanten der 17. Infanterie-Truppen-Division; Mathias Kaslic, Commandanten des croatisch-slavonischen VII. königlich ungarischen Landwehr-Districtes; Julius Hild, Commandanten des VI. königlich ungarischen Landwehr-Districtes; Julius Andrássy, von Devenyujalu, Commandanten des V. königlich ungarischen Landwehr-Districtes; Magimilian Ritter von Thyr, Commandanten der 34. Infanterie-Truppen-Division; Ludwig Fabini, Commandanten der 11. Infanterie-Truppen-Division; Otto Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg, General-Cavallerie-Inspector; Ludwig Sembratowicz, Commandanten der 12. Infanterie-Truppen-Division, die sämtlichen Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zu Generalmajoren: die Oberste: Comingio Edlen von Putti des Armeestandes, Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Prag; Hartwig Freiherrn v. Wersebe, übercomplet im 4. Dragoner-Regimente, Commandanten der 13. Cavallerie-Brigade; Johann Ritter Tomicsics von Gorica, übercomplet im 78. Infanterie-Regimente, Commandanten der 7. Gebirgsbrigade; Johann Holzbach, übercomplet im 28. Infanterie-Regimente, Commandanten der 65. Infanterie-Brigade; Rudolf Ritter v. Theuertaus, übercomplet im 75. Infanterie-Regimente, Commandanten der 30. Infanterie-Brigade; Josef Travnicek des Artillerie-Stabes, Artillerie-Arsenal-Director; August Spieß von Braccioforte, übercomplet im 55. Infanterie-Regimente, Commandanten der 6. Gebirgs-Brigade; Karl Benzl, übercomplet im 80. Infanterie-Regimente, Commandanten der 22. Infanterie-Brigade; Karl Ritter v. Kurz, übercomplet im Tiroler Jäger-Regimente, Landwehr-Brigadier in Innsbruck; Johann Ritter Bordonio von Boro, übercomplet im 11. Dragoner-Regimente, Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade; Egmont Graf Lippe-Weißensfeld, übercomplet im 13. Uhlanen-Regimente, Commandanten der 11. Cavallerie-Brigade; Richard Ritter v. Eisenstein, übercomplet im 16. Husaren-Regimente, Commandanten der 3. Cavallerie-Brigade; Alois Grafen Paar, übercomplet im 14. Dragoner-Regimente, Commandanten der 9. Cavallerie-Brigade; Karl Freiherrn v. Merrens, übercomplet im 3. Uhlanen-

Regimente, Commandanten der 20. Cavallerie-Brigade; Christian Ritter v. Kerczel, übercomplet im 33. Infanterie-Regimente, Commandanten der 31. Infanterie-Brigade in Kronstadt; Koloman Volla von Gaford-Jobbahaga, Commandanten der 80. königlich ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade; die sämtlichen Vorbenannten auf ihren Dienstposten; dann (mit Vorbehalt des Ranges für den Obersten August Slameczka, übercomplet im 43. Infanterie-Regimente, zugetheilt dem Militär-Commando in Zara); die Oberste: Karl Ritter v. Guttenberg, übercomplet im 48. Infanterie-Regimente, Commandanten der 24. Infanterie-Brigade; Heinrich Benkiser v. Porta Comasina, übercomplet im 56. Infanterie-Regimente Commandanten der 9. Infanterie-Brigade; Josef Schmidt des Genie-Stabes, Genie-Chef des 4. Corps; die drei Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zu Obersten: im Generalstabs-Corps: den Oberstleutnant: Béla von Bartassy, übercomplet im Generalstabs-Corps, in Dienstverwendung beim Reichs-Kriegs-Ministerium;

in der Infanterie und Jägertruppe: die Oberstleutnante: Emanuel von Balas des 2. Albrecht Eölen von Fischern des 82., Eduard Bayer des 63. Infanterie-Regiments;

in der Cavallerie: die Oberstleutnant: Ludwig Krauchenberg, Commandanten des 5. Husaren-Regiments;

zu Oberstleutnanten: in der Infanterie und Jägertruppe: die Majore: Julius Gautsch Eölen von Sachsenthorn des 64., Franz Eölen von Braun des 82., Franz Augé des 51. Infanterie-Regiments;

zu Majoren: in der Infanterie und Jägertruppe: die Hauptleute 1. Classe: August Scheyrer des Tiroler Jäger-Regiments, beim 51., Wilhelm Wachsmann des 82., Ernst Groß des 82., beim 62., Vincenz Benischko des 74., beim 50., Stanislaus Magaras des 63., beim 51., Otto Pfandler des Tiroler Jäger-Regiments, beim 31., Johann Perathoner des 62. Infanterie-Regiments;

in der Artillerie: die Hauptleute 1. Classe: Raimund Höger des 12., Julius Wellmond des 12., beim 10. Corps-Artillerie-Regimente; in der Geniewaffe: den Hauptmann 1. Classe: Karl Bobregly Eölen von Arsenau des Genie-Stabes, Genie-Director in Hermannstadt; in der Train-Truppe: den Rittmeister 1. Classe: Julius Angerschölzer des 2. Train-Regiments.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen weiter allergnädigst zu ernennen:

im Generalstabs-Corps: zum Hauptmann erster Classe: den dem Generalstabe zugetheilten Hauptmann 2. Classe: Arthur Arz von Straußenburg, übercomplet im 23. Feld-Jäger-Bataillon;

in der Infanterie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Joo Bergner des 31., Franz Steinhausen des 31., Alfred Stiotta des 2., Simon Simic des 1. Classe: Karl Bobregly, Johann Zannosch des 50., Karl Jonas des Pionnier-Regiments, beim 62. Infanterie-Regimente;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberleutnante: Karl Binder des 31., Ambrós Cutic des 51., Labislau Horvath des 62., Alexander Bobb-Gangea des 82., Ludwig Kreuzer des 31., beim 61., Michael Krauß des 31., beim 62., Georg Jankovic des 50., Andreas von Ghörsfy, Lehrer an der Militär-Unterrealtschule in Eisenstadt, übercomplet im 62. Inf.-Rgt., in diesem Dienstverhältnisse, Alfred Kolar des 78., beim 62., Labislau Drbai des 82., Victor Büsch von Tessenborn des 51., beim 2., Josef Polay des 63. Inf.-Rgts.;

zu Oberleutnanten: die Lieutenante: Constantin Marosan des 82., Samuel Dörr des 50., Johann Voicu des 64., Julius Pollak des 63., Robert Herrmann des 50., beim 2., Alexander Studjinski des 51., Elias Cjugubian des 64., Damaskin Roman des 51., Johann Raith, zugetheilt dem 8. bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Bataillon, übercomplet im 62. Inf.-Rgt., in diesem Dienstverhältnisse, Alfred Drario des 63., Michael Gündisch des 31., Anton Markosi des 51., Friedrich Wacht des 64., Rudolf Kallinger von Apenkamp, des 62., Franz Hopf des 2., Aderich von Abooth des 2., Emil Raifich des 51., Johann Freyberger des 82. Inf.-Rgts.;

zu Lieutenanten: die Cabet-Officiers-Stellvertreter: Karl Rothweiler des 50., Desferius Blaschet des 69., beim 82., Emanuel Gradl des 65., beim 63., Aurel Pecurariu des 63., Karl Eil des 82., Franz Pösch des 31., Alexander Thalmayer des 50., beim 51., Wilhelm Falkin des 2., Egmont Brun des 82., Alexander Ott recte Schmidt des 64., Nikolaus Potezan des 62., Hugo Eölen von Grienberger des 31., Alfred Kallschmidt des 50., beim 64. Inf.-Rgt.;

in der Jägertruppe: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Hugo Reifner des 28. Feld-Jäger-Bataillons, im Bataillon;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberleutnante: Josef Vogl des 23., Rudolf Kirchgatter des 28. Feld-Jäger-Bataillons; zum Oberleutnant: den Lieutenant: Wilhelm Szabo de Ghula-Fehervar des 23. Feld-Jäger-Bataillons;

in der Cavallerie: zum Rittmeister erster Classe: die Rittmeister 2. Classe: Ferdinand Korniz, des 2., Heinrich Ritter von Henriques, des 3. Husaren-Regiments;

zu Rittmeistern 2. Classe: die Oberleutnante: Ernst Merhal, des 2., Matthias Bachzelt, des 3. Husaren-Regiments;

zum Oberleutnant: den Lieutenant: Otto Herzog, des 3. Husaren-Regiments;

in der Artillerie: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberleutnant: Franz Wagner, des 12. Corps-Artillerie-Regiments; zum Oberleutnant: den Lieutenant: Emanuel Wetz, der 23. Batterie-Division;

in der Train-Truppe und im Train-Zeugwesen: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Karl Ritter von Bivonka, des 2. Train-Regiments;

zum Rittmeister zweiter Classe: den Oberleutnant: Samuel Manuel, des 2. Train-Regiments;

zum Oberleutnant: den Lieutenant: Stephan von Buchetich, des 1. Train-Regiments;

zum Lieutenant: den Cabet (Officiers-Stellvertreter) Franz Reeschuch, des 2. Train-Regiments;

In der Reserve: in der Infanterie: zu Lieutenanten: die Cabet-Officiers-Stellvertreter: Labislau Wragh, des 64. (Aufenthaltort Stuhltheisenburg), Theodor Hejner, des 31. (Aufenthaltort Budapest), Ludwig Fischer, des 2. (Aufenthaltort Kronstadt), ferner: die Reserve-Unterofficiere: Josef Mihaly, des 2. (Aufenthaltort Klausenburg), Karl Perisse, des 50. Infanterie-Regiments (Aufenthaltort Wien);

in der Jägertruppe: zum Lieutenant: der Cabet-Officiers-Stellvertreter: Rudolf Berner, des 29. Feld-Jäger-Bataillons, — beim 32. Feld-Jäger-Bataillon (Aufenthaltort Hermannstadt).

Nachträgliche Rangbestimmungen. Rang: 1. Mai 1891: für die Lieutenante: Oscar Ritter von Gunesch, des 3. Husaren-Regiments, Victor Freiherrn von Erlanger und Ludwig Droß von Gieser, beide des 2. Husaren-Regiments, Demeter Brocopovic, der 24. Batterie-Division, Andreas Saloman von Ulap, der 23. Batterie-Division. Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen: Im Auditorate: zum Major-Auditor: den Hauptmann-Auditor 1. Classe: Adolf Grefl, des Garnisons-Gerichtes in Budapest;

zum Hauptmann-Auditor erster Classe: den Hauptmann-Auditor 2. Classe: Stefan Paunovic, des 82. Infanterie-Regiments;

im militär-ärztlichen Officierscorps: zum Stabsarzt: den Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Jonathan Sahn, des 12. Corps-Artillerie-Regiments, bei Ernennung zum Chefarzte der 7. Infanterie-Truppen-Division;

zum Regimentsarzt erster Classe: den Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Geza Tarnobfky, des 82. Infanterie-Regiments;

zu Regimentsärzten zweiter Classe: die Oberärzte: Dr. Albin Pop, des 2. Infanterie-Regiments, Dr. Johann Cervicsek, zugetheilt dem bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Bataillon Nr. 7, übercomplet im 28. Feld-Jäger-Bataillon;

im Truppen-Rechnungsführer-Officierscorps: zum Oberlieutenant-Rechnungsführer: den Lieutenant-Rechnungsführer: Georg Heilmann, des 63. Infanterie-Regiments (Cabre);

zu Lieutenant-Rechnungsführern: den Rechnung-Unterofficier 1. Classe: Karl Melker, übercomplet im 84. Infanterie-Regimente, zugetheilt der Intendant der 25. Infanterie-Truppen-Division, — beim 12. Corps-Artillerie-Regiments, den Feldwebel: Marcus Boltan, des 68. Infanterie-Regiments, — beim 2. Infanterie-Regimente;

in der Militär-Intendantur: zum Militär-Oberintendanten erster Classe: den Militär-Oberintendanten 2. Classe: Alois Menzsch, der Intendant des 12. Corps, mit vorläufiger Befassung auf seinem demaligen Dienstposten;

zum Militär-Oberintendanten zweiter Classe: den Militär-Intendanten: Josef Glosner, Intendant-Chef der 6. Infanterie-Truppen-Division;

zum Militär-Untertendanten: den Oberleutnant: Franz Schueler, übercomplet im Tiroler Jäger-Regimente, zugetheilt der Intendant des 12. Corps, — mit Befassung auf seinem demaligen Dienstposten;

zum Oberrechnungsrath zweiter Classe: den Rechnungsrath: Franz Mayr, der Intendant des 4. Corps, — bei der Intendant des 12. Corps.

Ernannt werden: In der Militär-Rechnungscontrol-Beamtenbranche: zu Accessisten: Nicolaus Balan, übercomplet im 50. Infanterie-Regimente, zugetheilt der Intendant des 1. Corps, — bei der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums, der Rechnung-Unterofficier 1. Classe: Fjodor Niamtiu, übercomplet im 50. Infanterie-Regimente, zugetheilt der Fachrechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums;

in der Militär-Verpflegs-Beamtenbranche: zum Official erster Classe: der Official 2. Classe: Heinrich Häusler, des Militär-Verpflegsmagazins in Karlsburg;

zu Officialen zweiter Classe: die Officialen 3. Classe: Josef Krauß von Ehrenfeld, des Militär-Verpflegsmagazins in Sarajevo, Rudolf Sturm, des Militär-Verpflegsmagazins in Hermannstadt;

zum Official dritter Classe: der Accessist: Peter Farlas lui Simion Saffi, des Militär-Verpflegsmagazins in Karlsburg;

zu Accessisten: die Practicanten: Karl Schröder, des Militär-Verpflegsmagazins in Hermannstadt, — beim Militär-Verpflegsmagazine in Pola, Julius Bonfert, des Militär-Verpflegsmagazins in Hermannstadt, auf diesem Dienstposten.

Mit dem für Practicanten der XII. Rangklasse normirten Abjutum werden theilt: der Accessist in der Reserve: Hermann Niedermaier, des Militär-Verpflegsmagazins in Hermannstadt;

in der Militär-Registatur-Beamtenbranche: zum Official zweiter Classe: der Official 3. Classe: Andreas Bendian, vom Stabe des Reichs-Kriegs-Ministeriums, — beim 12. Corps-Commando;

in der Militär-Medicamenten-Beamtenbranche: zum Official zweiter Classe: der Official 3. Classe: Gustav Gundhart, übercomplet in der Militär-Medicamenten-Beamtenbranche, zugetheilt der Apotheke des Marine-Spitals in Pola;

in der Militär-Baurechnungs-Beamtenbranche: zu Officialen dritter Classe: die Accessisten: Novus Pourtiu, der Genie-Direction in Karlsburg, Karl Obermayer, der Genie-Direction in Hermannstadt, — bei der Genie- und Befestigungs-Direction in Przemysl;

zum Accessisten: der Rechnung-Unterofficier 1. Classe: Josef Tief, übercomplet in der 24. Batterie-Division, — bei der Genie-Direction in Cattaro;

in der militär-thierärztlichen Beamtenbranche: zum Unterthierarzt zweiter Classe: der Curfuchmeister mit thierärztlichem Diplom: Ludwig Bajda, der 24. Batterie-Division.

**Stimmen aus dem Publicum.**

Der unterzeichnete Ausschuß findet sich angenehm veranlaßt, der löblichen Bodencreditanstalt hier für die aus dem 1890-er Jahresüberschusse zur Förderung der Handelsgärtnerei durch Heranbildung von Gärtnergehilfen gemachte Widmung von 100 fl. verbindlich zu danken.

Hermannstadt, am 29. April 1891.  
Der Ausschuß des Vereines zur Verschönerung der Stadt Hermannstadt:

Dr. F. Jikeli, Vorstand. Gustav Theis, Secretär.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 30. April.

(Militärische.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst dem Obersten Julius Oberkamp, Commandanten des k. ungar. Landwehr-Inf.-Rgts. Nr. 18, anlässlich der auf eigenes Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Ruhestand den General-Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

anzuordnen die Transferrung des Oberstleutnants Marcus Ritter Knezevic v. Sololac des 68., zum 62. Inf.-Rgt.;

ferner zu verleihen in Anerkennung ihrer mehrjährigen, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppenleistung als Unterabtheilungs-Commandanten: das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens: dem Hauptmann 1. Cl. Johann Parathoner, des 62. Inf.-Rgts.; — das Militär-Verdienstkreuz: den Hauptleuten 1. Classe: Gustav Rnaipp und Wilhelm Wachsmann, des 82. Inf.-Rgts., Otto Pfandler, des Tiroler Jäger-Rgts., Wilhelm Wichmann, des 62., Hermann Böhlig, des 51. Inf.-Rgts., Julius Wellmond, des 12. Corps-Art.-Rgts.

Ernannt wird der Major Nikolaus Cera, des 31. Inf.-Rgts., zum Commandanten der Infanterie-Cadetenschule in Karthaus bei Brünn.

Zugetheilt werden: dem Generalstabe der Oberlieutenant Friedrich Duandt, des 2. Genie-Rgts.; — dem Gendarmerie-Corps für Posten und die Herzegovina: der Lieutenant-Rechnungsführer Gustav Hartmann, des 65. Inf.-Rgts.

Eingurüden hat zum Generalstabe der Hauptmann 1. Classe des Generalstabs-Corps: Fjodor Ritter v. Pannel, eingetheilt zur Truppen dienstleistung beim 24. Inf.-Rgt.

Transferrirt werden: die Hauptleute 1. Classe: Alexander Weigl, vom 28. Feldjäger-Bat., zum Tiroler Jäger-Rgt., Wolfgang Semmelrod, vom 23., zur 25. Batterie-Division, Rudolf Bottona, vom 12., zum 1. Corps-Art.-Rgt., Friedrich Freiherr Padany von Kislöthen, vom Eisenbahn- und Telegraphen-Rgt., zum 10. Feldjäger-Bat.; — der Hauptmann 2. Classe Josef Balbierer, vom 31., zum 82. Inf.-Rgt.; — die Oberleutnante: Peter Zjivanovits, übercomplet im 29. Inf.-Rgt., zugetheilt dem 1. bosnisch-herzegovinischen Inf.-Bat., zum 51. Inf.-Rgt., zu dem derselbe eingurüden hat; Anton Mengele, vom 50., zum 82.

Victor v. 2. Inf.-Rgt. dem 4. ba selbe einzul Wendelin d der 26., zu vom 62., Emil Kra in der Re Herkény Inf.-Rgt. Weit Morawe Curat 1. Hermannstäd Caplan 1. mannstadt, Caplan 2. Preßburg, Hauptmann Garnisons-Pudelf der Haupt in Klausen Adolf Sp Militär-Inf 4. Corps, Theophil B Rechnungsb Berichtsg-J in Pola, — Registratur mando, — Uebe Militär-So zum Garn in Medicament Josef Ste bei gleichy Nr. 21 in Reichel, dienste ung den für d schoben un — König — Der eing wesenheit mittelst Se Oberbezug eröffnet ist. Unta Erzherzog Erzherzog auf dem G Abends gab Corpscomm die Feldmar Gabriel die Oberst Arbeiter, d banten des sellchaft bli — Fürst Wien nach Nikolajewit officielle g geruhen a Kirchen- un lichen Unter Schulvisita und Mißl Die Practic amts-Practi forischer G lichen Besche Clausel ver kommt bei häuser v auf diesem morgen, Fe hollen lassen verkauft we Julius S Umfänden 25. April, Schwabe, b hängigsholle vor den Aus jebenfalls in rühmend bes hervor, die widmet wur (K Rinderp Zeit der Z benachbarte den Anlage hemit mach erbaut sein (3 Bigeuner in an, stellte ihnen Geld, er durch B die Schüler man in ei lieferte. — belannte S (3 In Angeleg und Staats

um Stabsarzt: des 12. Corps-der 7. Infanterie. tsaarzt 2. Classe: ärzte: Dr. Albin v. K., zugeweiht, übercomplett im rscorps: zum Rechnungsführer: rechnungs-Unter- 84. Infanterie-uppen-Division, — Marcus Foltan, egimente; r-Oberrintendanten Alois Wenschitz, g auf seinem der- r Classe: den der 6. Infanterie- lieutenant: Franz heit der Intendant, n Dienstposten; en Rechnungsrath: der Intendant des gcontrol-Be- 1. Corps, — bei ms, der Rechnungs- des 50. Infanterie- des Reichs-Kriegs- che: zum Official ler, des Militär- ffe: Josef Krauß Sarajevo, Rudolf ter; der Farlas lu rlsburg; der, des Militär- Verpflegsmagazine zins in Hermann- normirten Adjutum Niedermair, nbranche: zum adreas Vanden, Corps-Commando; nbranche: zum tade Sundhart, che, zugeweiht der tenbranche: zu utiu, der Genie- Genie-Direction nction in Przemysl; 1. Classe: Josef der Genie-Direction nbranche: zum mit thierärztlichem n. beranlagt, der löb- überüberschüsse zur on Gärtnergehilfen ung der Stadt heis, Secretär. en. abt, 30. April. e Majestät gerubten andanten des k. ung- nischen erfolgender rakter ad honores ts Marcus Ritter jährigen, besonders theilungs-Commant- Hauptmann 1. Cl. Militär-Verdienst- Wilhelm Wachs- roler Jäger-Rgts., 51. Inf.-Rgts., 1. Inf.-Rgts., zum s bei Brunn. lieutenant Friedrich corps für Bosnien stav Hartmann, ann 1. Classe des heilt zur Truppen- xander Weizler, ang Semmelrod, na, vom 12., zum Rüstädten, vom at.; — der Haupt- Inf.-Rgt., — die im 29. Inf.-Rgt., um 51. Inf.-Rgt., om 60., zum 83.,

Victor v. Moga, vom 62., zum 101., Anton Wahl, vom 63., zum 2. Inf.-Rgt., Leopold Kostocil, übercomplett im 64. Inf.-Rgt., zugeweiht dem 4. bosnisch-herzegovinischen Inf.-Bat., zum 94. Inf.-Rgt., zu dem derselbe einzuweihen hat; Theodor Tenzer, vom 83., zum 2. Inf.-Rgt., Benelmin Wolf, vom 6., zum 5. Festungs-Art.-Rgt., Josef Turay, vom 26., zur 22. Sanitäts-Abtheilung; — die Lieutenanten Koloman Szalay, vom 62., zum 32., Ladislaua Monig, vom 78., zum 62. Inf.-Rgt., Emil Krall, von der 22., zur 26. Sanitäts-Abtheilung; — die Lieutenanten in der Reserve: August Griesbach, vom 2., zum 38., Ladislaua von Herbenyi, vom 31., zum 60., Marian Pistel, vom 64., zum 43. Inf.-Rgt.

Weiter werden transferirt; der Hauptmann 1. Classe: Wenzel Morawek, vom 23. Feldjäger-Bat., zum 61. Inf.-Rgt.; der Militär-Curat 1. Classe Josef Szeghony, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, zum Garnisons-Spitale Nr. 21 in Temesvar; — der Militär-Caplan 1. Classe Karl Szasz, des Militär-Seelsorgebezirks von Hermannstadt, in den Militär-Seelsorgebezirk von Sarajevo; — der Militär-Caplan 2. Classe Ladislaua Gruf, des Militär-Seelsorgebezirks von Preßburg, in den Militär-Seelsorgebezirk von Hermannstadt; — die Hauptmann-Auditor 1. Classe: Emil Koske, Doctor der Rechte, und Garnisons-Gerichte in Sarajevo, zum Garnisons-Gerichte in Wien, Ladislaua Pudelko, vom 62. Inf.-Rgt., zum Garnisons-Gerichte in Tarnow; — der Hauptmann-Auditor 2. Classe Johann Cech, vom Garnisons-Gerichte in Klausenburg, zum 62. Inf.-Rgt.; — der Regimentsarzt 2. Classe Dr. Adolf Speck, vom 47. Inf.-Rgt., zum 12. Corps-Art.-Rgt.; — der Militär-Intendant 2. Classe Josef Wainicze, von der Intendant des 4. Corps, zur Intendant des 12. Corps; — der Militär-Rechnungsrath Theophil Radzickewski, der Intendant des 12. Corps, zu der Sach-Rechnungs-Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums; — der Militär-Verpfleg-Accessit: Edward Schönwetter, vom Militär-Verpflegsmagazin in Pola, — zum Militär-Verpflegsmagazin in Hermannstadt, der Militär-Registatur-Official 2. Classe: Johann Woweis, vom 12. Corps-Commando, — zum Reichs-Kriegs-Ministerium.

Uebersezt wird: der Militär-Caplan 1. Classe: Josef Hemits, des Militär-Seelsorgebezirks von Budapest, — als Militär-Curat 1. Classe zum Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt; in den Präsenzstand des k. und k. Heeres als Berufs-Militär-Medicamentenbeamte: der Militär-Medicamenten-Accessit in der Reserve: Josef Stenzel, der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 20 in Rajshan, — bei gleichzeitiger Transferrung zu der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar.

In den Ruhestand wird versetzt: der Hauptmann 2. Classe: Oscar Reichel, des 62. Infanterie-Regiments, als invalid, zu jedem Landsturmdienste ungeeignet. (Domicil Wien.) (Hof- und Personalnachrichten.) Se. Majestät hat den für den 27. d. Abends projectirten Jagdausflug nach Würzberg verschoben und hat sich nur der Großherzog von Toscana dahin begeben. — König Franz von Neapel ist am 26. d. wieder von Wien abgereist. — Der Erbprinz Wilhelm von Luxemburg ist am 26. Abends in Wien eingetroffen. — Ihre Majestät trifft nach fast dreimonatlicher Abwesenheit von Wien am Samstag, 2. Mai, Früh 7 Uhr 40 Minuten mittelst Separatpöschges wieder dort ein und begibt sich von der Station Oberhörsdorf in das kaiserliche Schloß nach Lainz, womit der Sejour daselbst eröffnet ist.

Anlässlich des Todes des Großfürsten Nikolaus fuhr am 26. d. Erzherzog Albrecht bei dem russischen Vostschaster vor, um ihm zu condoliren. Erzherzog Wilhelm ist am 26. d. nach 5 Uhr Abends von der Inspektion auf dem Gubacser Pöster in's „Hotel Continental“ zurückgekehrt. Um 7 Uhr Abends gab Se. Hoheit daselbst ein Diner, zu welchem u. A. geladen waren: Corps-Commandant Fürst Lobkowitz, Handelsminister Baron Fejervary, die Feldmarschall-Lieutenanten Uexküll, Forinayk, Ritter v. Pfeiffer, Gabrianyi, Wimmer, die Oberste Brigadier v. Roblic und Schneider, die Oberlieutenanten Siedler, Schneller, Merkel und Ritter v. Arbrter, die Majore Bokorny, Freiherr von Rühling, die Commandanten des Festungs-Bataillons und des Artillerie-Regiments. Die Gesellschaft blieb bis nach 9 Uhr beisammen, worauf sich der Erzherzog zurückzog. — Fürst Nicolaus von Montenegro begibt sich von Cannes über Wien nach Petersburg, um der Leichenfeier für den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch beizuwohnen. In Montenegro wurde eine dreiwöchentliche officielle Posttrauer angelegt.

(Auerhöfste Spende.) Seine k. und apostolische k. Majestät geruhten allergnädigst der gr. kath. Kirchengemeinde in Csömörös zu Kirchen- und Schulzwecken 100 fl. zu spenden. (Ereuerungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Stuhlrichter Dominik Cjuka zum Ministerial-Schulvisitator für die Gemeinden Buchum, Ubrudfalva, Kerpnyes, Szohobol und Muzsa ernannt.

Die Schäßburger k. ung. Finanzdirection hat den unbesoldeten Steueramts-Practikanten Karl Demeter zum Steuerofficial 6. Cl. in provisorischer Eigenschaft ernannt. (Verstärkung.) Die Sägungen des Maroschertypörpger bürgerlichen Lesevereines sind vom k. ung. Minister des Innern mit der Einreichungs-Classe versehen worden.

(Theaternachricht.) Uebermorgen, Samstag, den 2. Mai, kommt bei aufgehobenem Abonnement Richard Wagner's „Tannhäuser“ zur erstmaligen Aufführung. Die Theaterdirection erucht auch auf diesem Wege die Abonnenten, ihre Logen- beziehungsweise anderen Karten morgen, Freitag, 1. Mai bis spätestens 11 Uhr Vormittags abholen lassen zu wollen, weil die Karten von da ab auch an Nichtabonnenten verkauft werden.

(Zum plötzlichen Tode des Landesadvocaten Dr. Julius Schwabe.) Ein gestern an die Familie des unter so traurigen Umständen Verchiedenen eingetroffener Brief ddt. Monte Vesuvio, 25. April, von der Hand des begleitenden Sohnes meldet, daß Dr. Julius Schwabe, der sich noch am Morgen des für ihn und die Seinen so verhängnisvollen Tages ganz wohl befunden, nach Ersteigen des Berges oben vor den Augen des tiefstürzten Sohnes plötzlich tot zusammenstürzte, somit jedenfalls in Folge Ueberanstrengung einem Herzschlage erlegen ist. Donbar rühmend hebt der verlassene Sohn die liebevolle unterstützende Theilnahme hervor, die ihm von Seite des Berghotelbesizers und dessen Familie gewidmet wurde.

(Gepflügelpart) dürfte bald die richtige Bezeichnung für den Rinderpark nächst dem Stadttheater sein; denn dieser ist in neuerer Zeit der Tummelplatz für Hühner, Gänse und sonstiges Federvieh aus den benachbarten Häusern. Das liebe Geflügel scharrt und tragt und pickt an den Anlagen, daß der Verschönerungsverein, dessen Aufmerksamkeit wir hiemit wachzurufen uns erlauben, von dem Verwüstungswerke gewiß nicht erbaut sein kann.

(Der falsche Dean.) Am 27. d. M. Nachmittags hielt ein Zigeuner in der Nähe des Theresianums drei Schüler des Staatsgymnasiums an, stellte sich ihnen als der Rüberhauptmann Dean vor und verlangte von ihnen Geld, widrigens er sie erschießen würde. Diese Drohung unterstützte er durch Vorweisung zweier Revolver, worauf er zwei Gulden erhielt und die Schüler die Anzeige der Gensdarmarie machten, welche den Rüberhauptmann in einem nahegelegenen Wirthshause fand und dem Gerichtshof einlieferte. — Der Mann ist thatsächlich der allen Sicherheitsorganen wohlbekannte Simion Fauser aus Stolzenburg.

(Zum Araber Raubmord.) Aus Grad wird berichtet; In Anwesenheit des im Bahnhofe verübten Raubmordes haben Polizei und Staatsanwaltschaft die Recherchen eifrig fortgesetzt. Der meiste Ver-

dacht richtet sich gegen den Hilfsbeamten Franz Fodor, der am Abend, ehe der Mord geschah, eine aus Temesvár eingelangte bedeutende Geldsendung und einen der Doppelschüssel übernommen hat. Untersuchungsrichter Földes und Stuhlrichter Demetrovics verhafteten ihn. Fodor schien sehr aufgeregt, wodurch der Verdacht erhöht wird. Man fand in seiner Wohnung blutige Kleider. Aus der Maros fing man ein blutiges Hemd heraus, das von einem verdächtigen Individuum Sonntag Morgens in's Wasser geworfen wurde. Man sah den Verdächtigen auf einem Kahne. Er soll nach Neu-Grad geflohen sein, doch verjäumte er den Abgang des Zuges, entfernte sich zu Fuß und ist seither verschwunden. Wer dieses Individuum war, konnte bisher nicht festgestellt werden. Postsecretär Emrich Paul ist am 27. d. hier eingetroffen, um die postbehördliche Untersuchung zu pflegen. Das Opfer des blutigen Verbrochens, Riborvanik, ist am 27. d. unter großer Theilnahme beerdigt worden.

(Serbische Geheimpolitiken in Semlin.) Wie man der „Times“ aus Semlin berichtet, unterhält die serbische Regierung daselbst eine ständige Geheimpolizei. Der Chef derselben ist ein serbischer Unterthan, Namens Andrejevic. Zugleich meldet der Correspondent der „Times“, daß die Mörder Veltischeff's ihre Flucht über Belgrad und Semlin bewerkstelligt haben. Die serbische Regierung habe gewußt, daß sich die Mörder am 30. März in Belgrad aufhielten und sie ließ dieselben dennoch nicht verhaften. Andrejevic habe am 2. April an den serbischen Geheimagenten in Sophia folgendes Telegramm (?) gerichtet: „Soeben erfahre ich, daß vier junge Bulgaren Namens Theodor Petrov aus Katorija, Niso Kumanov aus Ochrida und Niso Dimitrov, die mit türkischen Pässen versehen sind, Klimentij Matkoff, der einen bulgarischen Paß besitzt und die über Pirdi kamen, vorgestern, am 30. (?) März in Belgrad eingetroffen sind und ihren Weg über Semlin fortgehen wollen. Ich werde trachten, heute Abends in Semlin nähere Details zu erfahren. Die bulgarischen Flüchtlinge werden in Belgrad ständig beaufichtigt. Antwort erbitte ich nach Semlin. Andrejevic.“

(König Alexander's Sprachunterricht.) Man schreibt aus Belgrad vom 23. d.: Einen sehr großen Werth legte König Milan in den letzten Conferenzen mit den Lehrern seines Sohnes, des Königs Alexander, darauf, daß der Sprachunterricht besonders eifrig gepflegt werde. Neben der gründlichen Ausbildung in seiner serbischen Vatersprache und im classischen Latein werden dem jungen Könige noch weitere drei lebende Sprachen gelehrt, und zwar: französisch, deutsch und englisch. Vor seiner Abreise ordnete König Milan noch an, daß neben dem grammatischen Sprachunterricht in seiner deutschen und in der französischen Sprache noch besonders eifrig die Conversation, die Sprachübung berücksichtigt werde. Nachdem im Tages-Verlehrplan keine Stunde für Sprach-Conversation erübrigt werden konnte, bestimmte König Milan, daß der deutsche Lehrer Herr Noesner und der französische Lehrer Herr Margon je einmal wöchentlich der königlichen Tafel beigezogen werden und dabei mit dem König Alexander nur in deutscher oder in französischer Sprache conversiren dürfen. König Alexander besitzt ein großes Sprachtalent und ein bewundernswürdiges Gedächtniß, welches ihm bei der Erlernung all dieser fremden Sprachen große Erleichterung gewährt.

(Eine österreichische Specialität.) Wieljährige Erfahrungen haben gelehrt, daß „Moll's Seidlich-Pulver“ bei allen in Folge träger und schlechter Verdauung auftretenden Magenleiden und bei Stuhlverstopfung sich als einzig heilbringend erweisen. Preis einer Schachtel 1 fl. Täglichler Verband gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 29. April. „Wegen plötzlicher Erkrankung der Sängerin Frä. René kommt statt der für heute Dienstag den 28. April 1891 angekündigten Vorstellung: „Die Afritanerin“ die Oper „Ernani“ zur Aufführung.“ — So lautete das gestern von der Direction Berger ausgegebene Bulletin über den unterhohft eingetretene Wechsel im Spielplane.

Ich erinnere mich noch lebhaft des „Ernani“-Fiebers, welches in der Mitte der vierziger Jahre (1844) gleich nach dem „Mabuco“-Paroxismus vom Jahre 1843 die Freunde Verdi'scher Opern schüttelte. Vergebens waren die Wig-Ghinarinde-Dosen (damals war Chinin noch sehr theuer), welche die Kalauer-Etiquette trugen: Ernani ist ein Unfluth, Ernani wäre richtiger; oder statt Ernani sollte es besser Franuani heißen; vergebens war die auf italienische Musik gemünzte Parodie „Der letzte Zwanziger“, — der „Ernani“-Enthusiasmus hielt noch lange nach der bewegungsvollen und stürmischen sogenannten Revolutionsperiode an; das Libretto erlebte sogar eine Uebertragung in's Kroatische und es klang gar uniaqqbar, wenn der Titelheld auf der Ugramer Nationalbühne seine große Arie mit dem reimreichen Worte: „Jaszem Ernani, to krudni zivani!“ loslegte.

Gleichwie seine Opern „Jeanne d'Arc“ (1844), „Alzira“ (1845), „Attila“ (1846), „Macbeth“ (1847), „Rigoletto“ (1851), „Il Trovatore“ (1853), „La Traviata“ (1854), „Les Vèpres Siciliennes“ (1855), „Aroldo“, „Simon Boccacagna“, „Una vedetta in domino“ und „Le roi Lear“ läßt auch „Ernani“ unstreitig Begabung für die dramatische Composition, zumal im Sinne des Italiensers, erkennen; — mit Ausnahme seiner neueren Werke (worunter vornehmlich „Dhelfo“), die einer musikalisch gediegeneren Richtung angehören — sind alle vorerwähnten Opern, bei oft geschmackloser Speculation, überwiegend auf Masseneffect berechnet, oder auch: der Effect ist dabei auf die Massen berechnet. „Quis contra torrentem?“ „Ernani“ hatte die Massen für sich, weil diese Oper für Tenor, Sopran, Bariton und Bass gleich dankbare Partien und damit Gelegenheit zu glänzen bietet. Dies die Hauptursache, weshalb „Ernani“ sich nach bald einem halben Jahrhundert noch immer auf dem Repertoire erhält.

Die gefristige Aufführung von „Ernani“ gestaltete sich in Folge der vom Regisseur Herrn Rig erst nach dem zweiten Act angekündigten, allein vom Publicum sofort zu Anfang der Vorstellung wahrgenommenen plötzlichen Heiterkeit des Darstellers Kaiser Karls V. zu einem — Torjo. Herr Bodika vermochte nur mit äußerster Anstrengung seine Partie zu markiren und so gingen denn die glanzvollsten Stellen derselben („Laß sehen“, — „Folge mir“) u. s. w. in die Brüche; im großen Finale des dritten Actes unterzog sich Herr Rig der collegialen Aufgabe, in der Führung des Ensembles die Rolle des Baritonisten zu übernehmen.

Will man ohne Voreingenommenheit in Betracht ziehen, daß die Gesellschaft auf ihrer in Kronstadt begonnenen und hier fortgesetzten Gastspiel-Tournee bis einschließlich gestern innerhalb 22 Tagen 17 Opern absolvirte, dann wird ein Zwischenfall, wie der gefristige, bei dem für Sänger derzeit keineswegs günstigen Aprilwetter leicht erklärlich und begreiflich sein. Hoffen wir, daß die gefristige Indisposition des Herrn Bodika bald überwunden sein wird.

Die in „Ernani“ beschäftigten übrigen Hauptdarsteller: Herr Alfieri (Ernani), Frä. Daisy Singer (Elvira), Herr Rig (Don Spho) leisteten durchwegs Vorzügliches. Als pèdes de résistance sind besonders hervorzuheben: die Entrée-Arie des Frä. Singer, wobei die Künstlerin wieder zeigte, wie sicher und erfolgreich sie sich auf dem Gebiete des gebieterischen Gesanges bewegt, wie musterhaft ihre Triller und ausgeglichene ihre Register sind; — das Terzett (Herr Alfieri, Frä. Singer und Herr Rig) im zweiten Act, dann die Duette (Herr Alfieri und Frä. Singer) und der Herren Alfieri und Rig im selben Act. Es waren das Glanzleistungen, die der genannten Trias bei geöffneter Bühne und nach den Actschlüssen stürmischen Beifall und die Auszeichnung vielfacher Hervorrufe sicherten.

Original-Telegramme.

Budapest, 29. April. Johann Sinka, Postdiener, welcher im Hause Schiffgasse Nr. 5, Hausmeister ist, tödtete mit einer Hacke heute zeitlich Morgens seine Schwiegermutter, seine Gattin und seine drei Kinder; alle befanden sich noch im Bette. Die Untersuchung ergab, daß alle noch schliefen, als die That vollführt wurde. Der Mörder flüchtete und konnte bisher dessen Spur nicht aufgefunden werden. Man glaubt, er habe die That in einem Wahnsinnsanfall vollbracht; hiefür spricht der Umstand, daß als Abends vorher ihn sein Schwager besuchte, dieser ihn schon damals äußerst verwirrt fand und auf die Frage, was ihm fehle, die Antwort erhielt, Alles sei zu Ende. Gestern Nachmittags bemerkte man an dem Mörder, als er im Handelsministerium war und eine Meldung bei einem Ministerial-rathe machte, daß der Zustand des Mannes von auffälliger Aufregung zeugte. Auf dem Schauplatze befindet sich soeben die Polizei und der Untersuchungsrichter.

Wien, 29. April. Die Journalisten verlangen von Smolka Genußthnung für die Inzulde des antisemitischen Abgeordneten Schneider. Der Präsident erklärte, er könne nur die gleiche Erklärung im Hause abgeben, wie bei Bloch, worauf die Journalisten erklärten, auf eine derartige Genußthnung zu verzichten. Die Parteiführer der Linken versprochen, die Angelegenheit im Hause zur Sprache zu bringen.

Wien, 29. April. Die Verammlung der strikirenden Bädergehilfen war überaus stürmisch; alle Redner sprachen sich für die Fortsetzung des Strekes aus. Der Polizeicommissär löste die Verammlung auf. In die Fabrikste Niederösterreich ist zur Verhütung von Arbeiterdemonstrationen am 1. Mai Cavallerie abgegangen.

London, 29. April. Die Blätter veröffentlichen ein Project des Barons Pirisch betreffend die Errichtung von Judencolonien in Südamerika. Die Kosten betragen 150 Millionen, wovon Baron Pirisch die Hälfte trägt.

Belgrad, 29. April. Die Demission des Kriegsministers bestätigt sich. Sophia, 29. April. Die Nachrichten der Blätter, die bulgarische Regierung werde demnächst an die Pforte eine Note betreffs Anerkennung des Fürsten Ferdinand richten und im Weigerungsfalle die Unabhängigkeit Bulgariens erklären, ist gänzlich unbegründet.

Fremden-Liste

vom 29. April. Hotel Neurührer. Schneider, Agent, von Klausenburg; Rathen, Fabrikant, Dr. Heberhard, Advocat, von Fogaras; Dubner, Pfarrer, von Dobring; Gebrüder Brill, von Szilasz-Somlye; E. Kohn, E. Groß, Kaufmann, von Großmardea; Glöck, Grundbesitzer, von Aioinc; Dmij, Kaufmann, von Mühlbach; Panter, Magyar, Kaufmann, von Wien; Sugar, Kaufmann, von Budapest. Hotel Welker. Encurest, von Aiech-Sit-Marton; Bapp, Militär-Caplan, Bassi, Kaufmann, von Budapest; Fischer, Kaufmann, von Klausenburg; Weiß, Kaufmann, von Mediasch; Silberstein, Bretter, Gabel, Kaufleute, von Wien. Hotel Habermann. Alois Pang, Bürgermeister, von Agnetzela; Sofron Compa, Arzt, von Afo-Arvas; Vasil. Stanco, Hauptmann, von Beseu; Joh. Strobl sammt Familie, von Triest.

(Eingefendet.)

Zurückgesetzte Seidenstoffe

mit 25%, bis 33%, und 50% Rabatt auf die Original-Preise porto- und postfrei. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Depot in Zürich (Schweiz). Königl. und kaisert. Hoflieferant.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Ung. Schanz.-Abf.-Oblig., Goldrente, and various bank shares.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Ung. Schanz.-Abf.-Oblig., Goldrente, and various bank shares.

Zahnarzt Josef Perl, American Dentist Dr. of Dental Surgery, in Amerika ausgebildeter Plombeur,

weilt gegenwärtig in Hermannstadt, unternimmt zahnärztliche Operationen, als Zähneziehen u. mittelst Schlagsas-Luftgas (Sauerstoff), mittelst neuesten Schlagsas-Apparates, in vielen taufend Fällen erprobt und auch bei Kindern anwendbar; — verfertigt künstliche Zähne und Aufdruck-Gebisse, plombrirt Zähne, speciell mit Gold und anderen bewährten Füllmassen. Ordiniert „Hôtel Neurührer“, Zimmer Nr. 19 und 20, von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags. Aufenthalt in Hermannstadt bis Ende dieses Monats. (1885) 3-3

M.-Z. 4631/1891.

[349] 1-2

**Kundmachung.**

Nachdem die endgiltige **Absteckung** der **Hermannstadt-Talmatsch-Freck-Fogarascher Eisenbahn-Linie vom Hermannstädter Bahnhof gegen Fogarasch** zu seitens der Bauunternehmung bereits begonnen hat, ergeht hiemit die Aufforderung, die Organe der Unternehmung in ihrer diesbezüglichen Thätigkeit bei Gewärtigung sonstiger Strafe nicht zu hindern und die ausgestellten Zeichen nicht zu zerstören, zu entfernen oder zu verfehlen. Die hiebei interessierten Grundbesitzer werden gleichzeitig verständigt, daß jeder zufolge der Absteckung an den Saaten verursachte Schaden gelegentlich der Expropriation ersetzt wird, dieselben sich daher jeder Widersprechlichkeit zu enthalten haben. Hermannstadt, am 27. April 1891.

Der Magistrat.

M.-Z. 4572/1891.

[343] 2-2

**Kundmachung.**

Das Verzeichniß über die der Erwerbsteuer dritter Classe für die Jahre 1891 und 1892 noch nicht unterzogenen Steuerpflichtigen liegt in der Zeit vom **1. Mai bis 8. Mai l. J.** im Amtlocale des städtischen Steueramtes in den gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Hiervon geschieht mit dem Beifügen die Verlautbarung, daß die **commissionellen Verhandlungen** über diese Besteuerung im **großen Sitzungssaale des Comitatshauses Mühlgasse Nr. 10** stattfinden und an den Wochenmarkttagen (Dienstag und Freitag) Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr beginnen, wobei die im Erwerbsteuer-Verzeichnisse **unter Post 1 bis einschließlich 55** aufgeführten Personen am **14. Mai** und jene von **56 bis zum Schluß benannten am 15. Mai l. J.** zur **Verhandlung** gelangen werden. Schließlich wird bemerkt, daß es Jedermann freisteht, seine **schriftlichen** Bemerkungen bezüglich

der in den Tabellen enthaltenen Steueransätze bis zu den vorerwähnten Terminen bei der k. ung. Finanz-Direction oder der Steuerbemessungs-Commission einzubringen, an den angegebenen Verhandlungstagen aber auch persönlich zu erscheinen und die Bemerkungen mündlich vorzubringen. Hermannstadt, am 26. April 1891.

Der Magistrat.

**Wegen plötzlicher Abreise**

**Möbel zu verkaufen:** Reisporgasse II, II. Stock, Thür 8. [344] 1-1

**Promessen**

auf **Credit-Lose**, à fl. 5. — sammt Stempel, **Haupttreffer fl. 150.000**, **Ziehung am 1. Mai 1891**, sind zu haben in der **Wechselstube** des **P. J. Kabdebo** in Hermannstadt. [323] 4-5

**Doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von **Jul. Morgenstern**, Lehrer der Handelwissenschaft in **Magdeburg, Jacobstraße 37**. Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht. [348] 1-3

**Kundmachung.**

Die **siebenbürgische Kupferbergwerks-Actien-Gesellschaft zu Balánbánya** hält ihre diesjährige **General-Versammlung** im Sinne der Statuten, **§. 20, am 23. Mai 1891, Vormittags 9 Uhr, in Balánbánya ab.**

**Gegenstände der Verhandlung:**

- 1. Directions-Bericht. [334] 2-3
- 2. Vorlage der Rechnungen und Bilanz pro 1890.
- 3. Freie Anträge.

Hermannstadt, am 23. April 1891.

**Die Haupt-Direction.**

**Bodenkreditanstalt in Hermannstadt**

Sporergasse Nr. 2.

**Geld-Einlagen,**

welche gegenwärtig eine 5%-tigue Verzinsung genießen, werden vom **1. Juli 1891** an mit **4 1/2 % verzinst werden.** Neue Einlagen auf sechs Monate und darüber werden gegen 4 1/2 % Percent, auf kürzere Zeit gegen 4 Percent übernommen. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einlage folgenden Tage und hört mit dem Vortage der Behebung auf. Bei Auszahlung der Einlagezinsen wird ein **Steuerabzug** nicht gemacht. Geld-Einlagen, die im Wege der k. ung. Post einlangen, werden umgehend bei Ueberendung des Einlagebuches bestätigt und auf briefliches Verlangen in demselben Wege rückgezahlt. Die **kostenfreie** Ueberweisung von Geld-Einlagen kann mit Benützung von Einzahlungsscheinen, welche von der Anstalt auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt werden, bei jeder Sammelstelle der **k. ung. Post-sparcassa** veranlaßt werden. Es steht dem Einleger frei, den Vorbehalt zu machen, daß die Einlage nur an eine **bestimmte Person** ausgezahlt werden solle, oder die Anordnung zu treffen, daß die Einlage nicht vor einem **bestimmten Zeitpunkte** oder vor dem Eintritte eines bestimmten Ereignisses (Großjährigkeit, Heirat u. a.) (geperrte Einlagen) zu erfolgen sei. Hermannstadt, 28. April 1891. [341] 3-3

**Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.**

**Cigarrettenraucher!**

Wer mit Verständnis Cigarretten raucht, weiß, daß für die Güte der Cigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder maßgebend ist, als die des Tabaks. Jeder Cigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benützen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benützung des Cigarrettenpapiers der

**Fabrik Braunstein Frères, Paris,**

65. Boulevard Exelmans.

**Marke: „Les dernières Cartouches“.**

Zahlreiche von anerkannten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiednen im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt. Wir sind immer bestrebt, gleichmäßig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Bestrebungen geltend, das rauchende Publicum irre zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruch mit der von solchen Fabrikanten gelibten Praxis sich scheuen, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben. Auch besteht man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einführung sowohl mit der Qualität, als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, daß jeder verständige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benützen wird und machen wir darauf aufmerksam, daß sich auf jeder **Etiquette** unsere Firma

**BRAUNSTEIN FRÈRES**

besucht. Eine Fabrikniederlage unserer Firma zum Verkaufe von Cigarrettenpapier und Cigarrettenhülisen befindet sich in **Wien, L. Schottenring 25.** [105] 6-25

**Friedrich Baumann,**

Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13,

empfiehlt hiemit einem verehrten p. t. Publicum für die

**Frühjahrs- und Sommer-Saison**

sein aus den renomirtesten Fabriken in den neuesten und mannigfaltigsten Artikeln **sehr gut fortirtes**

**Mode- und Manufactur-Waaren-Lager,**

darunter zu Niederlagspreisen laut illustriertem Preiscurant die hier schon bekannte, **einzig echte Dr. Jaeger'sche**

**Original-Normal-Wollwäsche**

aus der **allein concessionirten und mehrfach prämirten Fabrik** von **W. Benger Söhne in Bregenz.** [304] 3-6



**Kinderwägen**

in großer Auswahl, auf das eleganteste ausgestattet, von fl. 5.50 angefangen;

**Gartensessel und Bänke**

von Eisen, zum Zusammenklappen; — ferner

**Druckfeder-Wägen.**

gedeckt und offen, solid gearbeitet, empfiehlt

**Carl Weindel,**

Josefstadt, Mühlgasse Nr. 6 in Hermannstadt.

Auch werden Wagen-Reparaturen, sowie überfahrene Wägen in Tausch übernommen.

**Moll's Seidlitz-Pulver**

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und **A. Moll's** vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magen-trampf, Verschleimung, Sobrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Gämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 8. W.

**Moll's Franzbrantwein u. Salz**

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Glieder-schmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Schwellungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. 8. W.

Nur echt mit **A. Moll's Schutzmarke u. Interdiction!**

Haupt-Versandt bei

**A. Moll, Apotheker, f. und k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.**

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. Moll's Schutzmarke** und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: Carl Herzberg, Carl Müller, Apoth.; Fogaras: R. Glem, Apoth.; Klausenburg: J. Wolf, Apoth.; Kronstadt: Ferd. Jekellus, Apoth.; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Mediasch: Dr. Fr. Folberth, Apoth.; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrozsény: G. Gerbert, Apoth.; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Régen: Gustav Rösler.